



# LANDKREIS DINSLAKEN

STRUKTUR

UND ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN

# Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft

Düsseldorf, Achenbachstr. 43

## Gutachten

über

die strukturellen Entwicklungsmöglichkeiten  
im Landkreis Dinslaken

Gutachter: Dr. Eberhard Laux  
Lothar Bünnagel  
Dr. Waldemar Goruk  
Heinz Naylor  
Hans Pillep

Nr. 39 1004 0 vom 4.8.1967

Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf nur im Rahmen des erteilten Auftrags verwendet werden. Jegliche Vervielfältigung (auch von Auszügen) sowie die Weitergabe an Dritte - mit Ausnahme von Genehmigungsbehörden - ist nur gestattet, wenn wir uns vorher einverstanden erklärt haben.

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	1
0 Allgemeine Einführung	3
1 Lage im größeren Raum	5
2 Geschichtliches und Verwaltungsgliederung	7
3 Bevölkerungsentwicklung und Struktur	11
3.0 Die Entwicklung der Bevölkerung von 1871 bis 1965	11
3.1 Bevölkerungsdichte	14
3.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen	16
3.20 Überblick	16
3.21 Umfang, Herkunft, Alter und Erwerbstätigkeit der Wandernden bzw. Zuwandernden und Wanderungsbilanz des Kreises Dinslaken 1959 bis 1965	18
3.3 Altersstruktur der Bevölkerung	21
3.4 Konfession der Kreisbevölkerung nach Gemeinden in %	23
3.5 Erwerbsstruktur	24
3.50 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	24
3.51 Erwerbsquote	24
3.52 Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen	25
3.53 Gastarbeiter	26
4 Pendelwanderung	27
4.0 Vorbemerkung	27
4.1 Methodische Vorbemerkung	28
4.2 Berufspendler	29
4.20 Umfang der Berufspendelwanderung	29
4.21 Kreisauspendler	30
4.22 Kreiseinpendler	30
4.23 Kreisaus- und Kreiseinpendler per Saldo	32
4.3 Binnenpendelwanderung	35
4.30 Umfang	35
4.31 Herkunft und Ziel der Pendlerströme	35
4.32 Beschäftigung der Binneneinpendler nach Wirtschaftsbereichen	36
4.4 Ausbildungspendler	38
4.40 Umfang	38
4.41 Hauptströme	38
4.5 Pendelwanderung nach der Gewerbesteuerausgleichsstatistik	39

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
4.50 Vorbemerkung	39
4.51 Die Entwicklung der Pendelwanderung der Stadt Walsum 1959 bis 1964	39
4.52 Die Entwicklung der Pendelwanderung der Gemeinde Voerde 1959 bis 1963	40
4.53 Zusammenfassung	42
5 Die Wirtschaft des Landkreises Dinslaken	43
5.1 Überblick über Struktur und Entwicklung der Wirtschaft im Landkreis Dinslaken	43
5.10 Zum Begriff Wirtschaftsstruktur	43
5.11 Zur Aussagefähigkeit des Bruttoinlandsproduktes	43
5.12 Analyse der Wirtschaftsentwicklung und -struktur anhand der Zahlen des Bruttoinlandsproduktes	45
5.13 Ergänzung der Analyse anhand der Beschäftigtenstatistik	51
5.14 Zur Wirtschaftskraft des Landkreises Dinslaken	54
5.15 Zusammenfassung des Überblicks	58
5.2 Struktur und Entwicklungstendenzen in der Landwirtschaft des Landkreises Dinslaken	60
5.20 Natürliche Produktionsbedingungen	60
5.21 Bodennutzung, Viehwirtschaft und Absatzwege	63
5.22 Betriebsgrößen und Besitzverhältnisse	70
5.23 Arbeitskräfte	77
5.3 Struktur und Entwicklungstendenzen in der gewerblichen Wirtschaft des Landkreises Dinslaken in ihren wesentlichen Grundzügen	80
5.30 Das Waren produzierende Gewerbe im Landkreis Dinslaken	80
5.31 Der Steinkohlenbergbau	83
5.32 Die Industrie	86
5.4 Struktur und Entwicklungstendenzen im Handwerk des Landkreises Dinslaken	94
5.5 Dienstleistungen	103
5.6 Gewerbesteueraufkommen der Gemeinden im Landkreis Dinslaken und Realsteueraufbringungskraft	104
5.60 Allgemeiner Überblick	104
5.61 Vergleich mit den kreisangehörigen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen	106
5.62 Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens in den Gemeinden Dinslaken, Hünxe, Gahlen und Gartrop-Bühl nach Wirtschaftszweigen	107

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
6 Verkehr	109
6.0 Lage im Verkehrsnetz	110
6.1 Schienenwege und Schienenverkehr	112
6.10 Bundesbahnstrecke Oberhausen-Dinslaken-Wesel	112
6.11 Bundesbahnstrecke Oberhausen-Walsum-Spellen	114
6.12 Sonstige Schienenwege	114
6.13 Weiterer Ausbau der Schienenwege und künftige Gestaltung der Verkehrsbedienung	116
6.2 Straßennetz und Straßenverkehr	119
6.20 Fernstraßen	119
6.21 Straßennetz des Kreises	121
6.22 Bestand an Kraftfahrzeugen	125
6.23 Verkehrsbedienung auf der Straße durch öffentliche Verkehrsmittel	127
6.24 Künftiger Ausbau des Straßennetzes	130
6.3 Wasserstraßen und Schifffahrt	133
6.30 Lage im Wasserstraßennetz	133
6.31 Wirtschaftsentwicklung und Schifffahrt	133
6.32 Lippe und Lippe-Seitenkanal	140
6.33 Rhein-Lippe-Hafen	144
6.4 Luftverkehr	152
6.40 Flugplatz "Schwarze Heide"	152
6.41 Anschluß an den internationalen Flugverkehr	152
6.5 Fernsprechwesen	153
7 Die Ausstattung des Landkreises Dinslaken mit öffentlichen Einrichtungen	156
7.0 Schulwesen	156
7.00 Volksschulen	156
7.01 Weiterführende Schulen	164
7.02 Berufsbildende Schulen	170
7.1 Gesundheits- und Sozialwesen	173
7.10 Krankenhauswesen	173
7.11 Übriges Gesundheitswesen	180
7.12 Einrichtungen der Altenhilfe	184
7.13 Kindertagesstätten, Kinderheime	187
7.14 Jugendheime, Wohnheime	190
7.15 Obdachlosenunterkünfte	191
7.2 Spiel- und Sportanlagen	192
7.3 Landschaft und Erholung	199

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
7.30 Allgemeines	199
7.31 Natur und Landschaft im Landkreis Dinslaken	201
7.32 Landschaftsschutz und -erschließung	203
7.33 Bestehende Einrichtungen für Erholung und Freizeitgestaltung	205
7.34 Geplante und notwendige künftige Maßnahmen	207
7.4 Versorgung, Entsorgung	210
7.40 Elektrizitätsversorgung	210
7.41 Straßenbeleuchtung	211
7.42 Gasversorgung	211
7.43 Fernwärmeversorgung	213
7.44 Wasserversorgung	214
7.45 Abwasserbeseitigung	217
7.46 Müllbeseitigung	220
8 Künftige Entwicklungen im Landkreis Dinslaken und Planungshinweise	223
8.0 Ziele der Raumordnung und Landesplanung	223
8.00 Grundsätze und Ziele der Raumordnung nach dem Bundesraumordnungsgesetz	223
8.01 Ziele der Landesplanung	225
8.010 Ziele der Landesplanung gemäß Landesentwicklungsprogramm	225
8.011 Ziele der Landesplanung gemäß Gebietsentwicklungsplan des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk	229
8.012 Ziele der Landesplanung für das Teilgebiet "Niederrhein" gemäß Vorbericht zum Gebietsentwicklungsplan (1964) der Landesplanungsgemeinschaft Rheinland	234
8.013 Ziele der regionalen Wirtschaftspolitik gemäß der Denkschrift des Ministers für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen	236
8.1 Zentralörtliche Gliederung	239
8.10 Untersuchungen und Planungen zur zentralörtlichen Gliederung	239
8.11 Die zentralen Orte und ihre Einzugsbereiche nach Untersuchungen des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk	239
8.12 Gemeinden mit zentralörtlicher Bedeutung im ländlichen Raum nach dem Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen I (1966)	242

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
8.13 Zentrale Orte und Versorgungsnahbereiche nach G. Isbary	244
8.130 Der Versorgungsnahbereich	244
8.131 Versorgungsnahbereiche im Landkreis Dinslaken	247
8.132 Folgerungen aus den Versorgungsnahbereichen für die zentralörtliche Gliederung und die Siedlungsstruktur	248
8.133 Die Verbesserung der Siedlungsstruktur der Gemeinde Voerde	252
8.134 Hünxe als Versorgungsnahbereichskern	258
8.135 Die Orientierung Gahlens	260
8.136 Abgrenzung der Versorgungsnahbereiche	261
8.2 Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung	262
8.20 Vorbemerkung	262
8.21 Abgeleitete Prognose nach der Vorausschätzung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk für die Entwicklung der Verbandsbevölkerung	263
8.22 Im Landesentwicklungsprogramm Nordrhein-Westfalen (1964) angegebene Bevölkerungsentwicklungszahlen	264
8.23 Planzahl des Kreistages Dinslaken	265
8.24 Die Geburtenüberschußziffern im Landkreis und die künftige Bevölkerungsentwicklung	266
8.25 Die Bedeutung der Wanderungen für die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Dinslaken	268
8.26 Alternative Prognosewerte	270
8.27 Aus der Bevölkerungsprognose abgeleitete Vorausschätzung der bis 1980 zusätzlich benötigten Arbeitsplätze	273
8.28 Annahmen über die künftige Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden des Landkreises Dinsl.	275
8.3 Voraussichtliche Entwicklung der Wirtschaft Vorschläge zur Strukturverbesserung und Planungshinweise	279
8.30 Zur Verbesserung der Agrarstruktur	279
8.300 Flurbereinigung, Althofsanierung und Siedlung	279
8.301 Bodenmobilität und Betriebsgrößenproblem	280
8.302 Produktion und Absatz	281
8.303 Außerlandwirtschaftliche Landinanspruchnahmen und Forderungen der Landwirtschaft an andere Planungsträger	282

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
8.31 Entwicklungsmöglichkeiten und -förderungen des produzierenden Gewerbes unter Berücksichtigung des Strukturwandels der Wirtschaft und der Auswirkungen der EWG	287
8.310 Vorbemerkung	287
8.311 Überlegungen zu den künftigen wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten im allgemeinen	288
8.3110 Ausreichend vorhandene Flächen	288
8.3111 Standortqualitäten	289
8.3112 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	293
8.3113 Die Entwicklung der Investitionstätigkeit	294
8.312 Die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung des größeren Raumes	294
8.3120 Die künftige wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik	295
8.3121 Die künftige wirtschaftliche Entwicklung in der EWG	296
8.3122 Die künftige wirtschaftliche Entwicklung des Ruhrgebietes	298
8.313 Die künftige Entwicklung von Bergbau und Industrie	299
8.3130 Bergbau	299
8.3131 Industrie	301
8.32 Flächenbedarf und Flächenreserve	303
8.320 Vorbemerkung	303
8.321 Die Entwicklung der Flächennutzung in den Gemeinden des Kreises Dinslaken	303
8.322 Bisherige Wohn- und Arbeitsplatzdichten	304
8.323 Künftige Flächennutzungen	306
8.324 Aufnahmekapazität der künftigen Flächennutzungen und Flächenbedarf bis 1980	308

## V o r w o r t

Der Landkreis Dinslaken gehörte noch im Jahre 1953 zu den finanzschwächsten Kreisen des Landes. Das ist in den letzten 15 Jahren anders geworden. Er konnte seinen Rückstand in der Steuerkraft erheblich verringern und seine Wirtschaftskraft steigern. Wie in kaum einem anderen Landkreis von Nordrhein-Westfalen wurde hier seit Mitte der fünfziger Jahre eine große Zahl von Industriebetrieben angesiedelt und errichtet. Sie schufen für die Bevölkerung zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten und verbreiterten und festigten die wirtschaftliche Grundlage. Als Ballungsrandgebiet hat der Landkreis die ihm im Rahmen der Landesplanung zugewiesene Aufgabe, den Ballungskern des Ruhrgebietes zu entlasten, in vollem Umfang wahrgenommen und Menschen sowie Industriebetrieben aus dem dicht besiedelten Revier Wohn- bzw. Expansionsmöglichkeiten geboten. Mehr als früher hat er die ihm aus der einmaligen Standortgunst am Rhein erwachsenden Chancen für den Aufbau neuer Industrien genutzt.

Im Hinblick auf die sich abzeichnenden großen Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Wirtschaft begrüße ich das vorliegende Gutachten, das mit seiner umfassenden und gründlichen Strukturanalyse eine fast lückenlose Bestandsaufnahme des Raumes liefert. Sie muß sich notwendigerweise auf die Vergangenheit stützen. Den Gutachtern bietet sie jedoch die Möglichkeit, aus den Entwicklungstrends Erkenntnisse für die Zukunft zu gewinnen, und den für den Kreis Verantwortlichen kann sie Entscheidungen planerischer und verwaltungspolitischer Art erleichtern. Ich bin überzeugt, daß Verwaltung und Wirtschaft im Landkreis Dinslaken, die schon in der Vergangenheit wagemutig für die Zukunft geplant haben, aus dem Gutachten für ihre weiteren Maßnahmen Nutzen ziehen werden.

Duisburg, den 5. November 1968



Wilhelm Wefers  
Hauptgeschäftsführer  
der Niederrheinischen  
Industrie- und Handelskammer  
Duisburg-Wesel zu Duisburg

Vorbemerkung

Der Landkreis Dinslaken erteilte uns aufgrund unseres Angebotes vom 3.3.1965 am 6.5.1965 den Auftrag zu einem Gutachten über

"Struktur und Entwicklungsmöglichkeiten des Kreises Dinslaken".

Die Arbeiten wurden unmittelbar nach Auftragserteilung begonnen und im Juli 1967 abgeschlossen.

An der Untersuchung waren beteiligt:

Dipl.-Volkswirt Lothar Bünnagel  
Dipl.-Volkswirt Dr. Waldemar Goruk  
Dipl.-Volkswirt Heinz Naylor  
Dipl.-Volkswirt Hans Pillep.

Die Gesamtverantwortung trägt:

Dr. Eberhard Laux, Landrat a.D., Direktor unserer Gesellschaft.

Den Teil

"Gewerbeplanung"

übernahm im Einvernehmen mit dem Auftraggeber das Institut Gewerbebetriebe im Städtebau Köln. Die Bearbeitung lag in den Händen von:

Dipl.-Kfm. Inge Wellendorf.

Die Untersuchung wurde in engem Kontakt mit der Kreisverwaltung und dem von ihr beauftragten Planer, Dr. Marschall, Recklinghausen, durchgeführt. Wir hatten Gelegenheit, die einzelnen Abschnitte eingehend mit Herren der Kreisverwaltung zu diskutieren.